

**Swiss
Beef**



swissbeef.ch



**SUISSE
TIER**

Nationale Fachmesse
für Nutztierhaltung

MESSETHEMA
EFFIZIENT



Willkommen am Swiss Beef Stand Halle 1
24.–26.11.2023, Messe Luzern

**Swiss Beef-Info
Herbst 2023**

Inhalt:

1.	Der Präsident von Swiss Beef CH hat das Wort	3
2.	Vorschau Suisse Tier 2023	4
3.	Politisches Kurzfutter aus dem SBV	5
4.	Absenkepfad und ÖLN – eine Einschätzung	6
5.	Tagung Tierschutz in Olten	8
6.	Tränkermarkt	9
7.	Verein faire Märkte Schweiz	11
8.	Reisebericht SB Romandie	12
9.	Vorstellung Joaquim Vez SB Romandie	14
10.	Die Webseite ist die Visitenkarte des Verbandes	15
11.	HarvestLab – wissen was im Mais steckt	16
12.	Werbung John Deere	19
13.	Agenda (letzte Seite)	20

1. Der Präsident hat das Wort

Sehr geschätzte Leserinnen und Leser

Das braucht Nerven! So an einem Podium zuzuhören, wie der Abteilungsleiter Landschaft und Gewässer, ein „Doktor des Waldes“, die Landwirtschaft, im speziellen den Schweizerischen Bauernverband in die Pfanne haut. Alles ist falsch: Die Politik, zu wenig Auengebiete, falsche Statistiken und vieles mehr. Wäre das Podium nur von Bäuerinnen und Bauern besucht worden, hätte mich das ein müdes und mitleidiges Lächeln gekostet. Aber es waren in der grossen Mehrheit eben keine Berufsleute. Es waren politisch interessierte Leute ohne bedeutende Kenntnisse über die Landwirtschaft.



Wieso das Nerven braucht? Weil es da nicht bloss um Meinungen, sondern vor allem auch um verdrehte Tatsachen geht. Da wurde zum Beispiel der Direktor des SBV, Martin Rufer, kritisiert, weil er bei der Präsentation der Zahlen zum Antibiotikarückgang zurecht darauf hingewiesen hat, dass in den Bereichen Heimtiere und Humanmedizin kaum Reduktionen feststellbar sind. Das sei eine Frechheit, weil bei den Heimtieren ja sowieso viel weniger Antibiotika eingesetzt würden. Dumm nur, dass Antibiotika pro Kilogramm Körpergewicht verabreicht werden und eine Kuh unwesentlich schwerer ist, als ein Hamster.... Dokortitel hin oder her: Viel Meinung und wenig Ahnung!

Genau gleich in der NZZ. Diesmal sogar ein Doktor und Professor. Auf einen Artikel zur Fleischproduktion habe ich ihm geschrieben, was er alles verdreht oder unvollständig dargestellt hat und, dass das mit seriösem Journalismus nichts zu tun habe. Ich habe ihm auch geschrieben, dass unser Lehrling doch einiges besser über verschiedene Zusammenhänge informiert sei. Zugegeben, das mit dem Lehrling war schon ziemlich direkt. Trotzdem, ich habe Respekt vor diesem Volkswirtschaftsprofessor. Er hat meine Einladung zur Hofbesichtigung mit Kaffee angenommen und wir haben drei Stunden miteinander diskutiert. Und Früchte hat es auch getragen. Der folgende Artikel war kritisch, aber fachlich korrekt und ganz vernünftig.

Viel Meinung – wenig Ahnung. Aber Achtung! Das gilt nicht nur für die Landwirtschaft: Wenn wir dreimal den gleichen Blödsinn hören, heisst das noch lange nicht, dass der Blödsinn wahr ist – egal wer ihn erzählt.

Ich wünsche allen einen guten Winter und wieder einmal eine Portion Gelassenheit.

Franz Hagenbuch, Präsident Swiss Beef CH

2. Swiss Beef an der Suisse Tier in Luzern vom 24. bis 26. November 2023

Alle zwei Jahre findet die Suisse Tier in Luzern statt. Wir von Swiss Beef freuen uns bereits heute, Sie an unserem neu gestalteten Stand in Luzern begrüßen zu dürfen. Unser Ziel ist es, dass sich die Besucherinnen und Besucher an unserem Stand einfach und schnell über die Leistungen und dem Vorteil einer Mitgliedschaft bei Swiss Beef überzeugen können. Sei es in einem persönlichen Gespräch oder mit den neuen Infowänden. Swiss Beef wird wieder 8 schöne Mastgruppen aus den Reihen unserer Mitglieder in Luzern präsentieren können.



Es werden 21 schlachtreife Masttiere und 5 Mastremonten aus unterschiedlicher Haltung und Fütterung gezeigt. Dabei steht, wie von uns Profimästern angestrebt, die Qualität und Leistung im Vordergrund. Gerne präsentieren wir unsere Qualitätstiere einem breiten Publikum, was nur hier in Luzern möglich ist.



Schon die Eröffungsveranstaltung am Freitagmorgen ist mit der Grussbotschaft von Bundesrat Albert Rösti in erster Höhepunkt. Daneben werden auch dieses Jahr wiederum spannende Fachforen stattfinden. Der Fokus der Suisse Tier 2023 steht unter dem Thema «Effizienz». Wie bereits vor 2 Jahren werden alle Fachforen in der

Halle 2 stattfinden. Die Details entnehmen Sie bitte dem Programm.

Nutzen Sie die Gelegenheit sich mit Berufskollegen auszutauschen und den Wettbewerb am Stand von Swiss Beef auszufüllen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Luzern!

Christian Glur, Ausstellungsverantwortlicher Swiss Beef, Glashütten

3. Politisches Kurzfutter aus dem SBV

Stellungname zum Entwurf der Jagdverordnung – Regulierung der Wölfe

Anfang September konnte der Schweizer Bauernverband in Rahmen einer reduzierten Vernehmlassung zum Entwurf für die Änderung der Jagdverordnung Stellung nehmen. Die Vorschläge für die Regulierung der Wölfe gehen in die richtige Richtung, müssen aber noch verbessert werden. Sobald die Änderungen in Kraft sind, geplant auf den 1. Dezember 2023, sind die Kantone in der Pflicht die neuen Möglichkeiten zur Regulierung konsequent umzusetzen. Hier der Link zur Medienmitteilung des SBV: <https://www.sbv-usp.ch/de/revision-der-jagdverordnung-ist-ungenuegend>

Raumplanungsgesetz: Positive Bilanz

Das Parlament verabschiedete heute das revidierte Raumplanungsgesetz, welches das Bauen ausserhalb Bauzone behandelt. Die vor 13 Jahren auf-gegleiste Revision dient auch als indirekter Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative. Trotz Wermutstropfen zieht der Schweizer Bauernverband insgesamt eine positive Bilanz und erwartet den Rückzug der Initiative.

Antibiotikaverkäufe auf Stufe Grosshandel erneut stark zurückgegangen

Die Verkäufe an Antibiotika sind seit 2008 um rund 65% zurückgegangen. Wurden 2008 fast 70 t Wirksubstanz verkauft, lagen die Verkäufe im vergangenen Jahr unter 25 t. Der Rückgang zum Jahr 2021 beträgt 12.2%. bei den kritischen Antibiotika beträgt der Rückgang sogar 40%. Diese Entwicklung ist aus Sicht der möglichen Resistenz gegen Antibiotika sehr erfreulich.

Hier der Link zum ganzen Bericht.

<https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/tiere/tierarzneimittel/antibiotika/ueberwachung.html>

Informationsplattform Streuströme jetzt französisch

Die im Swiss Beef Info vom Frühling vorgestellte Informationsplattform zu Streuströmen ist seit wenigen Wochen auch in französischer Sprache online. Hier der Link:

<https://agripedia.ch/streustroeme/fr/>

Thomas Jäggi, Sekretär Swiss Beef CH

4. AP 2030 - Absenkepfad und ÖLN – wichtige Änderungen auf das Jahr 2024

Die nächste grosse Agrarreform wird mit der AP 2030 erst in ein paar Jahren in Kraft treten. Die Weichen werden aber jetzt schon gestellt und die Ausrichtung konkretisiert. Der Bundesrat muss bis 2027 eine Botschaft vorlegen, welche folgende Aspekte Berücksichtigt.:

- Sicherstellung der Ernährungssicherheit mindestens auf dem aktuellen Niveau der Selbstversorgung
- Reduktion des ökologischen Fussabdrucks von der Produktion bis zum Konsum (inkl. Importe)
- Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Perspektiven
- Vereinfachung des Instrumentariums und Reduktion des administrativen Aufwandes

Ja, man denkt, es ist ja alles noch so weit weg und dennoch ist es wichtig jetzt die wichtigen Forderungen besonders auch für uns Rindermäster zu platzieren und mit pointierten Argumenten zu unterstützen. Vertreter von Swiss Beef sind in den wichtigen Gremien vertreten. Alle setzen sich unermüdlich ein, für bessere Rahmenbedingungen zu sorgen - für die unmittelbare Zukunft, aber eben auch längerfristig, sprich AP 2030. Ein ausführlicher Bericht (80 Seiten!) kann auf der Homepage vom BLW unter dem Titel „Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik“ nachgelesen werden.

Umsetzung Absenkepfad (Pa.Iv.19.475)

Im Jahr 2023 wurde mit der Umsetzung der parlamentarischen Initiative 19.475 gestartet. Einige griffige Massnahmen traten bereits 2023 in Kraft – neue folgen auf das Jahr 2024. Wie es der Name im Titel schon aussagt sind es Massnahmen zur Senkung von Risiken im Bereich Pflanzenschutz und Massnahmen zur Senkung der Nährstoffverluste. Je nach Ausrichtung eines Betriebes ist man mehr oder weniger betroffen. Wir Rindermäster, vorwiegend mit Ackerbau und Tierhaltung, müssen uns mit beiden Bereichen auseinandersetzen. Einige der neuen Produktionssystembeiträge sind 2023 eingeführt. Erste Erfahrungen haben wir im laufenden Jahr gemacht – Positive und Negative. Bereits werden erste Korrekturen vorgenommen – als Beispiel sei die Korrektur bei der angemessenen Bodenbedeckung genannt. Hier wird die Umsetzung so gelockert, dass ab 2024 nur noch mindestens 80 % der Flächen die Bedingungen erfüllen müssen!

Was ändert nun auf 2024?

Im Bereich der Tierhaltung und Ackerbau ist die Nährstoffbilanz ein zentrales Thema. Die Abschaffung der Fehlerbereichs von 10 % wird sehr viele Betriebe einschränken. Gerade Betriebe mit hohem Tierbesatz müssen frühzeitig eine Planbilanz rechnen und allenfalls das erste Mal Hofdünger an einen anderen Betrieb abgeben. Aber Achtung, alle anderen Betriebe sind auch auf dem Absenkpfad und es könnte zunehmend schwierig werden Abnehmer in der Nähe des Betriebsstandortes zu finden. Wenn das Limit bei 100 % steht, muss ja auch eine minime Sicherheitsmarge eingebaut werden. Denn zur heutigen Zeit gibt es keine Möglichkeit die Limite von 100 % zu überschreiten, weder beim Stickstoff noch beim Phosphor. Sanktionen sind vorprogrammiert! Hier haben wir auch im Namen von Swiss Beef die Forderung gestellt, dass es eine Möglichkeit eines Übertrages, von Phosphor und Stickstoff, auf das nächste Jahr geben muss. Der Übertrag müsste dann im Folgejahr zwingend abgebaut werden. Die Forderung dieses Übertrages wurde vom BLW positiv aufgenommen, kann aber scheinbar nicht sofort umgesetzt werden! Aufmerksam bleiben heisst da die Devise!



Ab 2024 wird der Einsatz des Schleppschlauchs in der Suisse Bilanz wieder belastet

Einsatz von Schleppschlauch wird ab 2024 wieder bestraft!

Ab 2024 sind alle Betriebe verpflichtet emissionsmindernde Ausbringverfahren anzuwenden. (Ausnahmen gibt es ab 18 % Hangneigung und weniger als 3 ha begülbare landwirtschaftliche Fläche). Neu wird in der Suisse Bilanz ab 2024 allen Betrieben pro Hektare schleppschlauchpflichtiger Fläche 6 kg N_{verf} abgezogen. Die 6 kg N_{verf} werden so begründet, dass davon ausgegangen wird, dass eine Fläche pro Jahr 2 Güllegaben erhält und somit die 2 X 3 kg

N_{verf} der Suisse Bilanz belastet wird. Die schleppschlauchpflichtige Fläche wird jedem Landwirt durch den Kanton mitgeteilt.

Und dann ist noch die Sache mit der Einführung der 3.5 % BFF auf der Ackerfläche. Auch wenn die Einführung dieser Massnahme um 1 Jahr verschoben würde - diese zusätzliche Auflage wird unsere Produktion weiter reduzieren und die Nährstoffbilanz belasten. Denn die düngbare Fläche wird sinken und so auch der Bedarf an Nährstoffen.

Im Bereich Pflanzenschutz sind die Auflagen zu Abdrift und Abschwemmung zu beachten. Wer Pflanzenschutzarbeiten selber ausführt, muss die neuen Auflagen genau studieren. Zwar werden im Jahr 2024 noch keine Sanktionen ausgesprochen, aber dennoch müssen die Vorschriften eingehalten werden.

Kürzungen und Umlagerung der Direktzahlungen

Wenn sie nun alle meine Zeilen lesen, kann ich ihnen als Aussicht auf 2024 ja fast nichts positives Schreiben. Denn, zu all den Vorschriften und Auflagen, werden Beiträge für die Versorgungssicherheit auf Fr. 600.- pro ha sinken – Begründung ist eine Umverteilung innerhalb des Direktzahlungstopfes. Und der Direktzahlungsbetrag jedes Betriebes wird voraussichtlich um ca. 2 % linear gekürzt.

Swiss Beef kämpft an allen Fronten - braucht aber Unterstützung

Auch wenn ständig neue Vorschriften auferlegt werden und die Abgeltung der gemeinnützlichen Leistungen bald selbstverständlich scheinen, ist es wichtig für gute Rahmenbedingungen weiter zu kämpfen. Sei es in der Politik oder in den Branchenverbänden. Sie als Mitglied unterstützen uns mit ihrem Jahresbeitrag und mit ihrer Mitgliedschaft. Nur wenn möglichst alle Rindermäster Mitglied von Swiss Beef sind, haben wir die Stärke, noch mehr zu bewirken. Nutzen sie darum jede Gelegenheit Rindermäster, welche noch nicht Mitglied bei Swiss Beef sind, von den Vorteilen einer Mitgliedschaft zu überzeugen. Besten Dank.

Othmar Vollenweider, Vorstand Swiss Beef Mittelland

5. Nutztiertagung des STS in Olten vom 23. Juni 2023

An diesem Anlass wurde über verschiedene Themen referiert, wie zum Beispiel Kälbermast in der Schweiz, verschiedene CH-Label, Mutterkuhhaltung, etc. Sogar die ausländische Nutztierhaltung wurde thematisiert, aus welchem Grund auch immer, und dies hauptsächlich negativ. Das Thema Grossviehmast durfte natürlich auch nicht fehlen.

Zitat aus «Referate der 24. Nutztierhaltung Tierschutz in der Rinder- und Kälbermast»:

Aus Tierschutzsicht möglicherweise am schlechtesten geht es denjenigen 155'000 Tieren, welche unter QM-Bedingungen in die Grossviehmast gehen. Das bedeutet auch in der Schweiz Vollspaltenböden mit gerade mal 3 m² Fläche für Tiere, welche über 450 kg wiegen. Nichts mit grünen Wiesen und Matten. Die Gummischicht, welche über die sogenannten Lospa-Spaltenböden gegossen wird, ändert nichts daran, dass man hier, etwas provokativ ausgedrückt, durchaus von vergessener Tierqual reden könnte.

Aus Sicht des STS sind also die heutigen Tierhaltungsnormen, vor allem betreffend QM-Lospastallungen nicht mehr genügend. Alle paar Jahre wird Bestehendes und Erprobtes in Frage gestellt, mit zum Teil grossen Auswirkungen – finanziell wie technisch – für die Grossviehmäster.

Dazu darf man sich die Frage stellen, warum das so ist. Nicht die Tiere verändern ihre Ansprüche an die Haltungsformen, die ja in der Schweiz erwiesenermassen die besten weltweit sind. Nein, der STS ändert alle paar Jahre seine Meinung zu geprüften und bewilligten Systemen. Geschieht dies mit dem Hintergedanken indirekt den Fleischkonsum zu senken? Oder ist es purer Aktivismus, mit dem der Verein Medienaufsehen erregen möchte, um eventuell von eigenen internen Problemen abzulenken?

Zum Schluss ein grosses Lob an all die Mäster, die ihre Lospa-Matten wegen meistens minimalen Beschädigungen oder Abnutzung proaktiv schon ersetzt haben. Dies ohne eine Aufforderung eines beliebigen Kontrollorganes.

Alex Wyss, Vorstand Swiss Beef Mittelland

6. Tränker

Die verschiedenen Handelspreise in den Medien (Brugger-Preis, SMP und Handel/Mäster) sind jeweils schwierig zu interpretieren. Normalerweise ist der Brugger-Preis (Vianco-Preis) für Tränker mit ausgewiesener Mastabstammung der höchste Preis. Diesen Sommer war der SMP-Preis das erste Mal höher als der Vianco-Preis. Ganz nach dem Motto: „Man kann es ja einmal probieren.“ Noch vor wenigen Jahren war der Vianco-Preis jeweils ca. einen Franken höher, als alle anderen Preise. Dabei ausgenommen ist immer die Westschweiz (Marktplatz Moudon). Dort waren aber die Handelsgewichte immer höher. Die Basis für die Erhebung der Preise gibt immer wieder zu Diskussionen Anlass. Oft wird der SMP-Preis aufgrund von weniger als 10 gehandelten Tränkern für die ganze Schweiz festgelegt! Die Effektive Qualität

oder eventuelle Übergewichte sind auch nicht deklariert. Der Handel/Mäster-Preis basiert nicht selten auf 1000 effektiv gehandelten Tränkern. In diesem Preis ist auch die ganze Bandbreite der anfallenden AA-Tränker erfasst.

Und jetzt? Markt ist Markt. Wenn vor allem im Sommerhalbjahr die Tränker rar sind, richten sich die Händler zunehmend nach dem höchsten publizierten Preis. In dieser Jahreszeit treiben auch die Kälbermäster die Preise zusätzlich in die Höhe. Es kann vorkommen, dass Kälbermäster für das Weihnachtsgeschäft mehr für schöne AA-Tränker bezahlen, als Munimäster. Genau umgekehrt ist die Situation im Winterhalbjahr. Wenn die Kälbermäster die Ställe für das Weihnachtsgeschäft gefüllt haben, kommen die Preise sofort unter Druck. Die Herbst/Winter-Abkalbesaison verstärkt diesen Effekt. Den grössten Einfluss auf rasch sinkende Preise haben die beiden grossen Integratoren in der Kälbermast. Wenn diese die Ställe für das Weihnachtsgeschäft weitgehend gefüllt haben, haben sie die Marktmacht, um deutlich tiefere Preise durchzusetzen. Davon profitieren auch wir Rinder- und Munimäster.

Kälber sind keine Schweine. Die Qualität der unterschiedlichen Tränker ist schwierig zu erfassen. Diese Tatsache, gepaart mit der jeweiligen Marktsituation ergibt ein unterschiedliches Resultat. AA-Tränker unterliegen auch der Laune Viehzucht. Das heisst, dass die Tränker eine Mutter und einen Vater haben und die Vererbung nicht immer wie gewünscht verläuft. Es gibt also schöne AA-Tränker und weniger schöne AA-Tränker. Der Preisunterschied müsste gut und gerne zwei Franken betragen. Tatsache ist aber, dass es fast keine Preisunterschiede gibt. Dafür verantwortlich ist der Markt. Dazu gehören wir alle: Die Verkäufer, die Händler und die Käufer.

In acht von zwölf Monaten sind die Tränker knapp und viele Mäster sind froh, wenn sie die bestellten Kälber prompt erhalten. In dieser Zeit, ist es für die Händler und für die Mäster schwierig, die Qualitätsunterschiede auch in Preisunterschiede umzumünzen. In den restlichen Monaten, insbesondere im Oktober, November und Dezember sollten wir, wie beschrieben, das mit Unterstützung der Kälbermäster aber durchsetzen können. Leider haben wir aber die Situation, dass wir ungünstige Marktstrukturen haben. Viele Mäster stehen wenigen Händlern gegenüber. Die Händler wiederum leben nicht vom Preis, sondern von der Marge. Sie haben also nicht unbedingt ein Interesse die Preise zu senken. Er wäre aber zu billig, die Verantwortung dem Handel in die Schuhe zu schieben. Es liegt an uns selber, hinzustehen und die Preise zu verhandeln. Erfahrungsgemäss wird das erst richtig ernst genommen, wenn die Bankviehpreise deutlich tiefer liegen! Das wiederum wissen auch die Verkäufer und die Händler. Eben, Markt ist Markt. Das heisst hin stehen, es lohnt sich!



Der Tränkermarkt ist und bleibt eine Herausforderung

Und noch ein Kuriosum: Was machen die Händler, wenn sie wie aktuell zu viele AA-Tränker einkaufen und diese nicht alle in der Grossviehmast platzieren können? Sie müssen einen Teil in die Kälbermast verscherbeln. Dumm nur, dass sie dem einzelnen Verkäufer kaum erklären können, dass jetzt genau sein schönes Kalb zu einem deutlich tieferen Preis in die Kälbermast muss. Das ist schwierig und gibt Ärger. Da ist es einfacher, den Verlust mit einem noch höheren Preis für die Tränker, welche den Weg in die Grossviehmast finden zu kompensieren. Das geht genau so lange, bis wir das nicht mehr akzeptieren. Eben, hin stehen – alle!

Franz Hagenbuch

7. Verein faire Märkte Schweiz

Stefan Flückiger ist nach seinem Abgang beim Schweizer Tierschutz (STS) mit einem neuen Verein „Faire Märkte Schweiz“ aktiv geworden. Zusammen mit Prof. Binswanger strebt der Verein eine Preisbildung an, in der überhöhte Konsumentenpreise vermieden und angemessene Produzentenpreise bezahlt werden sollen.

Tönt gut. Der Vorstand hat sich mit einem Beitritt zum Verein befasst. Wir sind zu folgendem Schluss gekommen:

Ob eine Diskussion über die Margen mit den Marktpartnern letztlich für die Produzenten positive Resultate ergibt, ist mehr als fraglich.

Der Detailhandel ist ein Rappengeschäft mit engen Kalkulationen. Die Marktpartner unter Druck zu setzen ist nicht die Aufgabe von Swiss Beef.

Dem Verein wird nicht beigetreten.

Die Angelegenheit wird weiter beobachtet.

Bei Bedarf wird beim Verein interveniert.

Dazu noch ein paar Überlegungen: Stefan Flückiger hat schon beim STS die Margenfrage bewirtschaftet. Kritisiert wurden und werden die angeblich zu hohen Margen beim Labelfleisch. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass COOP das CNF-Programm noch vor nicht allzu langer Zeit eingestellt hat. Offensichtlich hat sich das nicht mehr gerechnet. Das Problem dabei ist wohl bei allen Labelprogrammen die Vermarktung der nicht im Label verkauften Fleischstücke. Diese müssen im QM-Kanal zu günstigeren Preisen abgesetzt werden. Diese Verluste müssen wohl oder übel auf die Marge bei den im Label verkauften Fleischstücken geschlagen werden. Die Folge davon ist eine angeblich überrissene Marge. Es ist zu befürchten, dass es nicht um Margen geht, sondern gegen den Fleischkonsum im Allgemeinen gerichtet ist. So wie an der jährlichen Tagung des STS in Olten. Dort werden seit Jahren nur vegetarische Sandwiches serviert. Getreu dem Motto: Keine Tiere ist der beste Tierschutz.

Franz Hagenbuch, Präsident Swiss Beef CH

8. Swiss-Beef Romandie Reise ins Tessin am 12. und 13. Juni 2023

Bei strahlendem Sonnenschein und bester Laune fuhren 15 Personen mit dem Bus von Chardonnens en Fétigny ins Tessin in die Region Ascona. Nach einem kurzen Stop zum Mittagessen kamen wir wie geplant gegen 11 Uhr in Ascona an. Beeindruckt von der wunderschönen Aussicht auf den Lago Maggiore, der Promenade von Ascona und den wunderschönen Blumen gingen wir zum Aperitif und Abendessen ins Restaurant „La Stalla“.

Als nächstes stellten Fernanda Raas und Markus Giger den Betrieb von „La Terreni alla Maggia“ in Ascona vor, der sehr interessant war. Vielen Dank an sie.



Apéro im „la Stalla“

Dieser Betrieb ist etwas ganz Besonderes. Die Gründung erfolgte im Jahr 1930. 1942 kaufte Emil Bührle diesen Hof, auf dem bis ins Jahr 1975 Kühe und Rinder zur Mast gehalten wurden. Dann beschloss man den Hof ohne jegliche Viehhaltung weiterzuführen. Ab sofort wurden nur noch Feldfrüchte und Wein angebaut. Im Jahr 1997 wurde dort erstmals in der Schweiz Reis angebaut. Später folgte Mais und Hartweizen - und auch Braugerste. Heutzutage ist die gesamte landwirtschaftliche Produktion dieses Betriebes für die menschliche Ernährung bestimmt und wird auf dem Bauernhof verarbeitet. Dieser Besuch endet mit einem reichhaltigen Apéritif und einer sehr guten Weingustation.

Nach einem guten Abendessen im „Da Gina“ und anschließendem Drink auf der Terrasse schiefen alle gut.

Am 13. Juni erwartet uns eine böse Überraschung: Es regnet!! Aber egal, das Programm wird kurzerhand geändert, nur nicht nach Hause gehen! Mit dem Bus fahren wir im Tessiner Regen der Sonne entgegen nach Luzern, wo wir auf den Pilatus fahren. Was für eine herrliche Aussicht auf einen Teil der Schweiz. Was für ein wunderschönes Land wir haben! Nachdem wir dort zu Abend gegessen hatten, fahren wir mit dem Bus zurück nach Hause.



Aussicht vom Pilatus

Ein großes Dankeschön an unsere Ehefrauen, an meine Mästerkollegen und an alle Aushilfen zu Hause auf den Betrieben.

Sepp Rupper, Vorstand Swiss Beef Romandie

9. Joaquim Vez neu im Vorstand Suisse Beef Romandie

Mein Name ist Joaquim Vez, ich bin 34 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. Mit meiner Frau Françoise betreiben wir einen Landwirtschaftsbetrieb mit einer Fläche von 80ha in Bavois/ Plaine de l'Orbe im Kanton Waadt.



Vor meiner Lehre als Landwirt habe ich den Beruf des Försters und Holzfällers erlernt und befinde mich nun am Ende meines Studiums mit dem Ziel, das eidgenössische landwirtschaftliche Fachzeugnis zu erlangen. Mein Wunsch wäre es, mit der Meisterprüfung später alles abzuschließen.

Auf dem Hof produzieren wir Mais, Raps, Sonnenblumen, Weizen und Braugerste.

In den letzten Jahren haben wir den Betriebszweig Braugerste intensiviert. Durch die Umwandlung von Braugerste zu Malz und deren Vermarktung an Brauereien haben wir ein neues Standbein aufgebaut.

Jährlich mästen wir rund 200 Munis in Tiefstreuställen (BTS). Wir kaufen die entwöhnten Kälber (als Mastremonten) und vermarkten die schweren Munis mit Anicom.

Wir haben auch einen Stall für 11 Pensionspferden. In meiner Freizeit fahre ich gerne Ski und Mountainbike und spiele auch gerne Badminton. Ich genieße die Geselligkeit und liebe Grillabende mit feinem Fleisch und Schweizer Weinen.

Ich freue mich, dem Vorstand von Suisse Beef Romandie beizutreten und wünsche Ihnen ein gutes Ende des Jahres 2023.

Joaquim Vez, Vorstand Suisse Beef Romandie

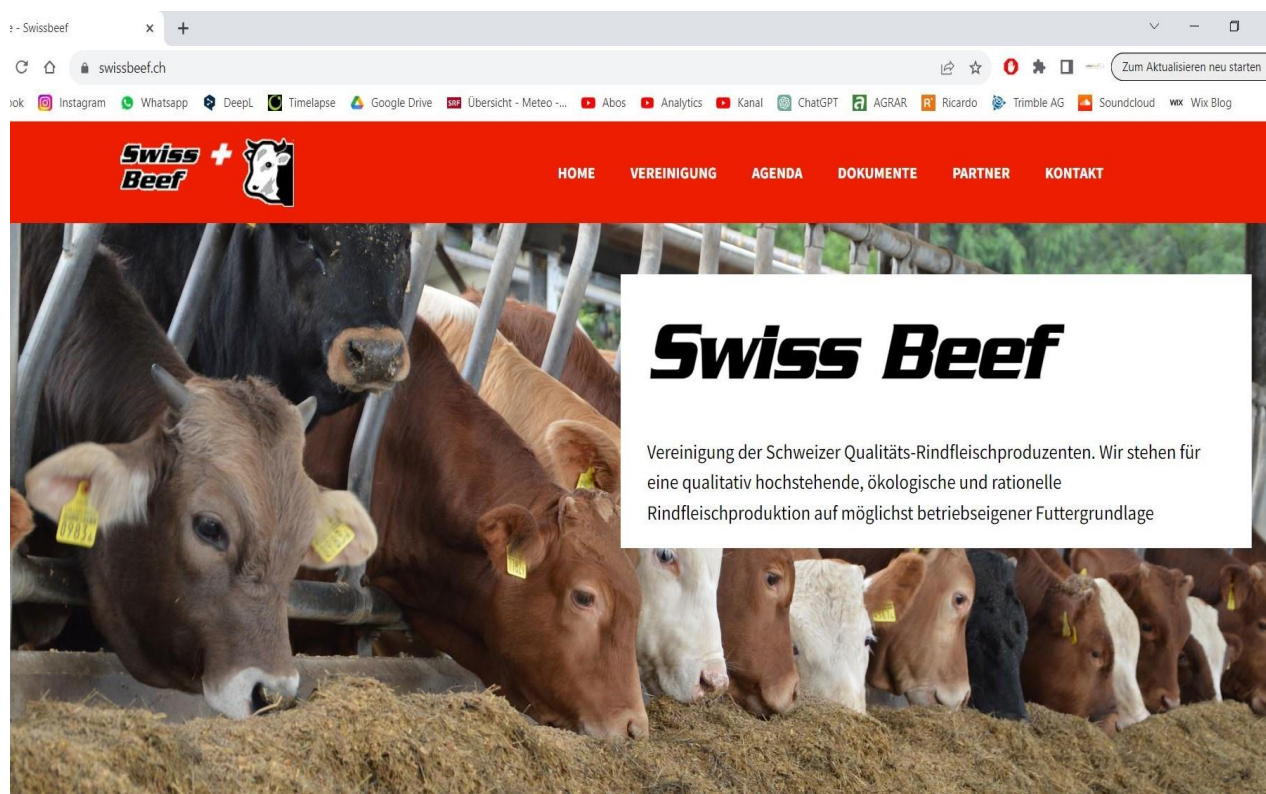
10. Die Website ist die Visitenkarte des Verbands

Die Website ist oft der erste Eindruck, den Menschen von einem Verband bekommen. Sie sollte informativ, benutzerfreundlich und repräsentativ sein. Die Mission und Ziele des Verbands sollten auf der Website deutlich kommuniziert werden, damit Besucher sofort verstehen, wofür der Verband steht.

Es ist wichtig, dass der Internetauftritt regelmässig aktualisiert wird, um relevante Informationen bereitzustellen. Auch eine gute Auffindbarkeit in Suchmaschinen ist wichtig, um neue Mitglieder anzuziehen und die Sichtbarkeit des Verbands zu erhöhen.

Auf dem Stand der Zeit

Die Swiss Beef Website ist diesbezüglich bereits auf einem guten Stand. Mit rund 500 Besuchern pro Monat ist auch die Zugriffstatistik auf einem guten Niveau. In Zukunft müssen wir allerdings vermehrt ein Augenmerk auf die Aktualität der Seite legen. Deswegen wollen wir künftig mit kleinen Berichten von Veranstaltungen und sonstige Aktualitäten auf unsere Verbandsaktivitäten hinweisen.



Momentan wird zudem die Startseite weiter optimiert. Ganz im Sinne der Barrierefreiheit soll daraus die Hauptseite entstehen, auf welcher alle Aktualitäten, Berichte, Agenda usw. einfach und klar zugänglich gemacht werden sollen. Auch die Navigation per Smartphone wird durch diesen Umbau bequemer gestaltet werden.

Tränkerpreise und Mastremontentabelle

Um die Attraktivität der Seite weiter zu steigern, ist für die Zukunft angedacht, dass die Erfassung und Statistische Auswertung von Tränkerpreisen und die Erstellung von Mastremontenabrechnungen auf der Website ermöglicht wird. An

der Vorstandssitzung von Swiss Beef Mittelland im August, wurde die Idee platziert und wird nun auf die Machbarkeit geprüft. Diese beiden Werkzeuge könnten den administrativen Aufwand erheblich verringern und die Verwechslungsgefahr von Tabellenversionen eliminieren.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Bilder spielen auf einer Verbandswebsite eine wichtige Rolle, da sie die visuelle Anziehungskraft erhöhen. Aus diesem Grund sind wir dabei ein Bildarchiv aufzubauen. Falls du auch etwas zum Archiv beitragen möchtest, oder ein Bild für einen Flyer brauchst, dann kannst du dich gerne bei uns melden. Das gleiche gilt, wenn du einen Tag der offenen Tür planst oder sonst eine spannende Geschichte zu erzählen hast. Es würde uns freuen, wenn wir auf der Website davon berichten könnten.

Simon Möri, Vorstand Swiss Beef Mittelland

11. Mit dem HarvestLab 3000 wissen, was im Mais steckt

Der gemeinsam mit Carl Zeiss entwickelte und patentierte HarvestLab™ 3000 ermittelt per Nahinfrarot-(NIR)-Spektroskopie in weniger als einer Sekunde die verschiedenen Inhaltsstoffe von Erntegut, Silage, Getreide oder Gülle. Bereits 2009 wurde die Technologie von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) für die Bestimmung des Trockensubstanzgehalts von Maissilage mit einer vernachlässigbaren Abweichung zwischen 0,67 % und 1,85 % zertifiziert. Die verschiedenen Kalibrierungen wurden weiter verfeinert, indem Jahr für Jahr mehr Proben von Ernte- / Gülletypen, Sorten / Futterarten und Regionen hinzugefügt wurden.

Der Sensor bietet dank eines 12 % breiteren Wellenlängenspektrums eine höhere Genauigkeit und liefert mehr als 4.000 Messpunkte pro Sekunde. Typischerweise entspricht dies etwa 1 Million Messungen pro Ladung. Sie erhalten nicht einfach einen Wert einer zufälligen Probe, sondern statistisch gesicherte Daten in Echtzeit. Fehler, die normalerweise bei der manuellen Probenahme auftreten, wie Sauerstoff oder Hitzeexposition, bis die Probe im nächsten Labor ankommt, werden vollständig ausgeschlossen. Zudem werden alle Daten in Echtzeit angezeigt und ortsspezifisch dokumentiert. Dies ermöglicht es den Fahrern, die Einstellungen anzupassen und sichert eine automatisierte Maschinoptimierung bereits vor Ort im Feld, so dass Sie nicht mehrere Tage auf Laborergebnisse warten müssen.

Auf ein und demselben Feld kann die Erntegutfeuchte um bis zu 20 % variieren. Dies erfordert unterschiedliche Schnittlängen, um eine optimale Silageverdichtung ohne Sauerstoffeinschlüsse zu gewährleisten. Auf einem John Deere Feldhäcksler gewährleistet der HarvestLab™ 3000 Sensor die automatische Schnittlängen Anpassung entsprechend dem Trockensubstanzgehalt. Die automatische Siliermitteldosierung in Echtzeit kann bis zu 10 % an Siliermitteln sparen und gleichzeitig die Vergärung optimieren.



Neben dem Trockensubstanzgehalt werden auch hochpräzise Echtzeitauslesedaten zum Gehalt an Rohprotein, Stärke, Rohfaser, neutraler Detergentienfaser (NDF), saurer Detergentienfaser (ADF), Zucker und Rohasche bereitgestellt. Dies ermöglicht Ihnen Erntegut auf Qualität und nicht nur auf Menge abzurechnen oder zu erwerben. Durch Betrachten und Auswerten aller standortspezifischen Dokumentationsdaten im Operations Center von John Deere können Sie faktenbasierte Entscheidungen wie z. B. Sortenauswahl und Pflanzenpflege treffen. Die Energie im Mais kann für die Berechnung der Fütterung miteinbezogen werden.

Zusätzlich kann der HarvestLab 3000 in der Ausbringung der Gülle eingesetzt werden. Mit Manure Sensing kann die Gülle auf der Grundlage von Nährstoff-Zielwerten und Grenzwerten für Stickstoff (N), Phosphor (P) und Kalium (K) in kg/ha bedarfsgenau ausgebracht und sogar mit teilflächenspezifischen Applikationskarten gearbeitet werden.

Die Bestandteile können nicht nur bei der Befüllung, sondern auch während der Ausbringung, Sekunden vor dem Bodenkontakt analysiert werden. Dies stellt einen unschätzbaren wertvollen Vorteil gegenüber anderen Systemen dar, denn Schwankungen im Nährstoffgehalt sowie Ablagerungen während des Transports werden auf diese Weise berücksichtigt und mithilfe von automatischen Anpassungen von Fahrgeschwindigkeit und/oder Durchflussrate in Echtzeit kompensiert. Darüber hinaus können Daten aus John Deere Manure Sensing drahtlos an das Operations Center von John Deere gesendet und dort weiterverarbeitet werden.



Seit diesem Jahr kann der HarvestLab 3000 zusätzlich im Getreide und Raps eingesetzt werden. Mit dem Einsatz auf dem Mähdrescher ist die Inhaltstoffmessung nun für alle wichtigen Feldfrüchte verfügbar. Mithilfe des Sensors lässt sich die Produktqualität des Ernteguts in Echtzeit und kontinuierlich, also während der Ernte erfassen. Neben der Feuchtigkeit kann nun auch bei Weizen, Gerste, Raps, Mais und Soja der Proteingehalt bestimmt werden. Darüber hinaus lässt sich bei Gerste und Mais der Stärkegehalt und bei Raps und Soja der Ölgehalt erfassen. Die Landwirte erhalten dadurch teilflächenspezifische Informationen über die Erntequalität der einzelnen Felder. Dies gibt z.B. einen Überblick, in welchen Bereichen des Feldes Nährstoffe (z. B. Stickstoff) erfolgreich in Ertrag und Eiweiß/Öl umgewandelt wurden, so dass für die nächste Saison die Düngung besser geplant werden kann.

Link: [HarvestLab™ 3000 | Lösungen für die Präzisionslandwirtschaft | John Deere CH](#)

HERBSTAKTION: GROSSER LAGERABVERKAUF JOHN DEERE PRESSEN

**AKTION
GÜLTIG
SOLANGE
VORRAT***



JOHN DEERE

NOTHING RUNS LIKE A DEERE

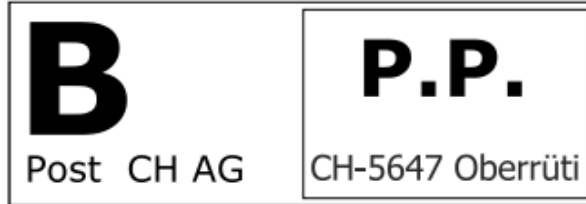


ROBERT AEBI LANDECHNIK AG

Riedthofstrasse 100 CH-8105 Regensdorf
Tel. +41 79 713 71 66 | www.robert-aebi.ch



*Verlangen sie ein Angebot bei ihrem Robert Aebi Vertriebspartner | Abbildung kann vom Angebot abweichen.



13. Agenda

Swiss Beef Mittelland

Suisse Tier Luzern	24. bis 26. November 2023
Generalversammlung	24. Januar 2024
Fachexkursion	12. Juni 2024
Swiss Beef Höck	August 2024
Reise ins Piemont	21. August - 25. August 2024

Swiss Beef Ost

Beef Höck, Rest. Post Adlikon b. Andelfingen	22. November 2023
Generalversammlung	17. Januar 2024
Beef Höck 2024	20. März 2024
Strickhof Beef Tag	mitte Juni 2024 (Woche 24)
Beef Höck (Grillhöck auf Landwirtschaftsbetrieb)	21. August 2024

Swiss Beef Romandie

Fachtagung	23. oder 25. Januar 2024
------------	--------------------------